

2.1 Buchstaben

Das Verständnis für die Form und die Funktion des einzelnen Buchstabens ist die Voraussetzung dafür, guten Satz und funktionelle Typografie zu gestalten. Guter Satz und gelungene Typografie unterscheiden sich vom üblichen Computersatz dadurch, dass Leser Informationen besser, müheloser und schneller aufnehmen können.

2.1.1 Buchstabenarchitektur

Der Buchstabe ist das kleinste typografische Element unserer Sprache. Aus der Summe der einzelnen Zeichen setzen sich in den unterschiedlichsten Kombinationen alle Informationen unserer Sprache zusammen. Um mit den Buchstaben, also den Versalien, Gemeinen, Zeichen und Ziffern eines Alphabetes Informationen zu übermitteln, ist es unabdingbar, einige Grundinformationen über unsere Schrift zu wissen. Nur wer Grundwissen über die „Architektur“ der Buchstaben kennt,

kann typografisch arbeiten – also mit den Formen der Buchstaben schreiben, gestalten und damit Informationen schnell und effektiv transportieren.

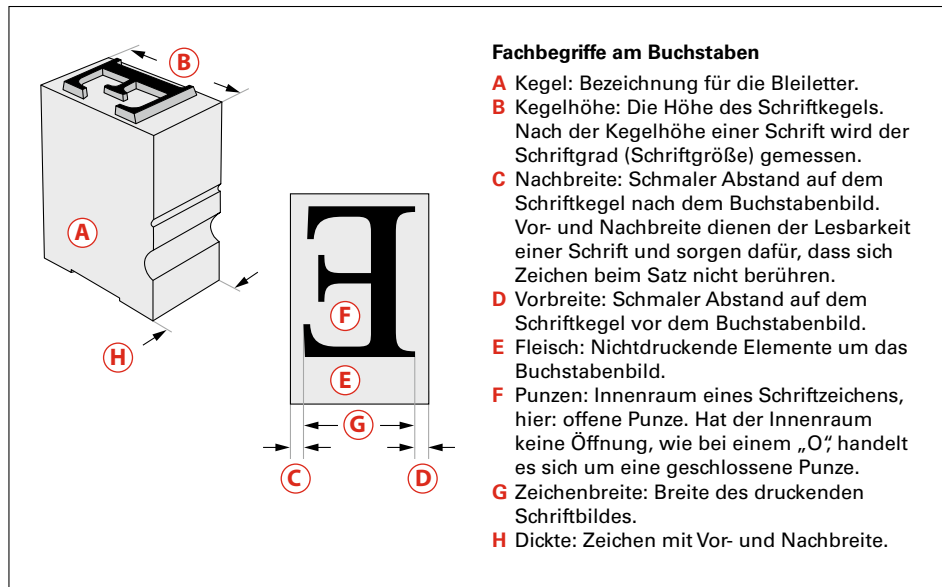
Schrifterminologie

Auf dieser und den folgenden Seiten werden Ihnen die wichtigsten Fachbezeichnungen zu Buchstaben und Schrift genannt und visuell verdeutlicht.

Einige der Bezeichnungen haben ihren Ursprung noch im Bleisatz. In der Abbildung unten sehen Sie daher eine Bleiletter dreidimensional und in der Draufsicht. Da mit Bleilettern, im Gegensatz zum indirekten Offsetdruck, direkt gedruckt wurde, ist das Schriftbild spiegelverkehrt. Die Fachbezeichnungen sind gültig für alle Schriften und für alle Schriftschnitte.

Vier-Linien-System

Buchstaben werden durch ein System von vier horizontalen Linien gegliedert bzw. strukturiert. Dieses Vier-Linien-



System der Schrift ermöglicht eine Erfassung und Normierung nahezu aller Schriften, unabhängig davon, wie individuell sich die Ausdehnungen der einzelnen Schriften darstellen.

Für die Gestaltung mit Schriften ist es erforderlich, dass sich Schriftgestalter an diesem Vier-Linien-System der Schrift orientieren. Dadurch ist es möglich, unterschiedliche Schriftschnitte und Schriften zu kombinieren und eine gute Lesbarkeit zu schaffen. Unten ist beispielhaft der Schriftzug *Hamburgo* im Vier-Linien-System dargestellt, der gut die Besonderheiten aufzeigt.

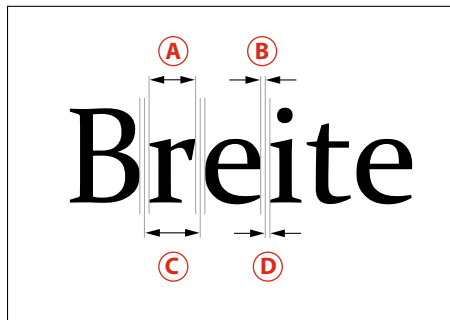
Vor- und Nachbreite

Die Vor- und Nachbreite eines Buchstabens bilden den Weißraum, der verhindert, dass durch das Aneinanderfügen einzelner Buchstaben im Wort eine Berührung der Buchstabenbilder erfolgt. Eine derartige Berührung würde die Lesbarkeit erheblich erschweren.



Typografische Besonderheiten

- A Buchstabenpaare, die beim Aufeinandertreffen unschöne Übergänge ergeben
- B Ligaturen (extra gestaltete Zeichen)
- C Das „&“ ist eine Ligatur aus „et“ (lateinisch)
- D Kapitälchen (Versalien in der Höhe der Gemeinen)



Vor- und Nachbreite

- A Zeichenbreite
- B Nachbreite (vom Buchstaben „e“)
- C Dicke
- D Vorbreite (vom Buchstaben „i“)



Duktus

Schriften mit gleichartigem Duktus lassen sich gut kombinieren.

Schriftgröße/Schriftgrad

Dieses Werk wurde in der Schrift Univers gesetzt. Als Schriftgrad für die Grundschrift wurde die Größe 9 Punkt gewählt. Die Bezeichnung 9 Punkt (pt) stammt aus dem typografischen Maßsystem (1 pt = 0,353 mm). Üblicherweise werden Schriftgrößen in typografischen Punkten angegeben.

Der Computersatz lässt beliebige Schriftgrößen zu, die beim Satz im entsprechenden Menü eingegeben werden können. Die Angabe einer Schriftgröße in mm ist ebenfalls möglich, aber wenig gebräuchlich.

Duktus

Der Duktus beschreibt den Charakter eines Buchstabens. Es geht dabei um die Gesamterscheinung eines Buchstabens, die durch Strichstärke, Strichneigung und Strichführung geprägt wird.

Daxline
Caecilia

2.1.2 Geviert

Das satztechnische und typografische Bezugsmaß der Schrift ist das Geviert.

Ausschlaggebend für die Größe des Gevierts ist immer der jeweilige Schriftgrad. In der Abbildung unten ist dies dargestellt.

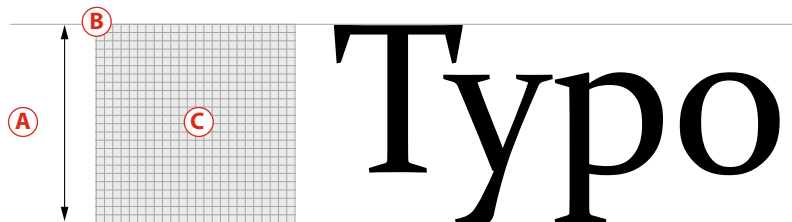
Das Geviert entspricht einem Quadrat mit der jeweiligen Kantenlänge der verwendeten Schriftgröße. Bei der Digitalisierung einer Schrift wird das jeweilige Geviert in regelmäßige Abschnitte unterteilt. Da diese Teilung in horizontaler und vertikaler Ausdehnung durchgeführt wird, ergeben sich dadurch kleine regelmäßige Elemente.

In der Abbildung unten ist diese Digitalisierung vereinfacht dargestellt. Diese Elemente können für mehrere technische Modifikationen der Schrift verwendet werden. Hier ist vor allem die Veränderung der Laufweite zu nennen. Durch die Herausnahme oder das Einfügen eines bestimmten Geviertanteiles kann der Buchstabenabstand innerhalb einer Schrift verändert werden, also z. B. eine Verkleinerung des Abstandes um 1/8 Geviert.

Bei der so durchgeführten Veränderung der Laufweite werden also die Buchstabenabstände variiert, das Buchstabenbild wird nicht verändert. Allerdings kann dabei der Buchstabenabstand so minimiert werden, dass Bildelemente der Buchstaben dadurch ineinandergeschoben werden, was die Lesbarkeit extrem beeinträchtigt.

Geviert

- A** Schrifthöhe = Kantenlänge des Gevierts
- B** Das Geviertquadrat mit gleicher horizontaler und vertikaler Ausdehnung entsprechend der gewählten Schriftgröße
- C** Unterteiltes Geviert (übliche Einheiten: 1/24, 1/8, 1/6, 1/4, 1/3, 1/2, 1 Geviert)



2.2 Ziffern und Zahlen

2.2.1 Ziffern

Eine Zahl stellt eine Mengenangabe dar, die Ziffer ist das Zeichen dafür. Die Bezeichnung „Ziffer“ kommt aus dem arabischen Sprachraum. In Europa wurde etwa seit dem 10. Jahrhundert das arabische Ziffernsystem eingeführt, das die Araber vermutlich um 500 n. Chr. aus Indien übernommen haben. Der Gebrauch der arabischen Ziffern wurde vor allem durch die Kreuzzüge gefördert, zuerst wurde er in Südfrankreich und Italien, ab dem 16. Jahrhundert in ganz Europa üblich. Durch die arabischen Ziffern wurden die römischen Zahlzeichen weitgehend ersetzt.

Ziffern mit der Orientierung an der Mittel- und Oberlänge werden als Normalziffern bezeichnet. Beispiel sind die Ziffern der hier verwendeten Schrift Univers. Ziffern mit Ober- und Unterlängen werden als Mediävalziffern bezeichnet. Beispiel dafür sind die Ziffern aus der Schrift Meta. Mediävalziffern integrieren sich unauffällig in einen Fließtext, wohingegen Normalziffern aus einem Fließtext optisch hervortreten. Als Besonderheit gibt es bei Ziffern noch die Halbgeviertziffern. Diese werden überall dort verwendet, wo die Ziffern exakt untereinander stehen sollen. Dies kann zum Beispiel bei Tabellen erforderlich sein.

1234567890	Arial	A	1234567890	Frutiger
1234567890	AvantGarde		1234567890	Gill Sans
1234567890	Bauer Bodoni		1234567890	Goudy Sans
1234567890	Bauhaus		1234567890	Helvetica
1234567890	Book Antiqua		1234567890	META CAPS
1234567890	Brighton	B	1234567890	Meta Normal
1234567890	Caecilia		1234567890	Myriad Pro
1234567890	Calibri	C	1234567890	OCR-A
1234567890	Claredon		1234567890	Palatino
1234567890	Claude Sans		1234567890	Schwabacher
1234567890	Daxline		1234567890	The Sans
1234567890	DIN 1451		1234567890	The Serif
<i>1234567890</i>	<i>Edwardian Script</i>		1234567890	Univers
<i>1234567890</i>	<i>Elisa</i>		1234567890	Walbaum
1234567890	Futura		1234567890	Weidemann

Verschiedene Ziffernarten bei unterschiedlichen Schriften

Mediävalziffern sind nicht in allen Font-Angeboten enthalten. Für hochwertige typografische Arbeiten wie z.B. umfangreiche Firmen-CIs ist es unabdingbar, dass eine Schrift Mediävalziffern, Ligaturen und Kapitälchen enthält. Nur dann ist eine professionelle und hochwertige Gestaltungsarbeit möglich.

- A** Normalziffern
- B** Mediävalziffern
- C** Halbgeviertziffern

2.2.2 Römische Zahlzeichen

Wie bereits angesprochen, wurden die römischen Zahlen durch arabische Ziffern weitgehend abgelöst. Für Urkunden oder Verträge, für Kapitelnummierungen oder in einer Titelei werden aus optischen Gründen auch heute noch manchmal römische Zahlzeichen zur Gestaltung genutzt.

Römische Ziffern und deren Werte				
Römisch	I	V	X	L
Dezimal	1	5	10	50
Römisch	C	D	M	
Dezimal	100	500	1000	

Die Tabelle zeigt die römischen Ziffern und die jeweils zugehörige Dezimalzahl. Das römische Zahlensystem ist ein Additionssystem, für das folgende Regeln gelten:

- Alle Zahlen werden durch das Addieren der Ziffern gebildet. Die größte Ziffer steht immer links.
- Es werden grundsätzlich die größtmöglichen Ziffern benutzt.

- Von I, X und C dürfen immer höchstens drei gleiche nebeneinander stehen.
- V, L und D dürfen nur einzeln stehen.
- Eine kleinere Zahl kann von einer größeren subtrahiert werden. Die zu subtrahierende Zahl steht links von der zu vermindernenden.
- Der Substrand I darf nur links von V oder X stehen, der Substrand X nur links von L oder C.
- V, L und D dürfen niemals von einer größeren Ziffer subtrahiert werden.
- Soll eine von mehreren gleichen Ziffern vermindert werden, so muss immer die rechts stehende vermindert werden, z. B. XXIX entspricht 29.

Beispielrechnung 1

Die römische Zahl MMCDLXVIII soll als Dezimalzahl geschrieben werden.

Einmal steht eine kleinere Zahl (C) vor einer größeren Zahl (D), hier muss subtrahiert werden, der Rest wird addiert.
 $1000 + 1000 + (500 - 100) + 50 + 10 + 5 + 1 + 1 + 1 = 2468$

Beispielrechnung 2

Die Dezimalzahl 1794 soll als römische Zahl dargestellt werden. 1794 wird zerlegt in größtmögliche römische Ziffern:

$1000 = M$

$500 = D$

$100 = C$

$100 = C$

$90 = 100 - 10 = XC$

$4 = 5 - 1 = IV$

Die Ziffern werden in der richtigen Reihenfolge ohne Wortzwischenraum direkt hintereinander gestellt:

$1794 = MDCCXCIV$

Römische Ziffern

Ziffernblatt der Kirchenglocke von St. Peter in Zürich. Mit einem Durchmesser von 8,7m das größte Ziffernblatt in ganz Europa.



2.3.1 Satzzeichen

Punkt und Komma

Damit man Texte leichter lesen und den Inhalt erfassen kann, gliedern Punkte einen Text in einzelne Sätze und Kommas gliedern den Satz in kleinere „Häppchen“. Der Punkt wird außerdem für Abkürzungen verwendet. Drei aufeinanderfolgende Punkte stehen für Auslassungen, also wenn ... weggelassen wurde. Kommas können neben der besseren Lesbarkeit einem Satz auch einen anderen Sinn geben, hier ein Beispiel:

- „Ich liebe dich, nicht Julia liebe ich.“
- „Ich liebe dich nicht, Julia liebe ich.“

Doppelpunkt und Strichpunkt

Zur Verbindung zweier gleichrangiger Sätze oder Wortgruppen benutzt man einen Strichpunkt (Semikolon). Der Strichpunkt bewirkt eine stärkere Trennung als ein Komma, aber eine schwächere Trennung als ein Punkt.

Einem Zitat oder einer Aufzählung vorangestellt wird ein Doppelpunkt. Ein Doppelpunkt kann außerdem Erklärungen oder Zusammenfassungen einleiten.

Striche

Waagrechte Striche gibt es in Deutschland üblicherweise in drei unterschiedlichen Längen. Der kürzeste ist der Bindestrich, er wird u. a. bei Worttrennungen oder Aneinanderreihungen aus mehreren Wörtern (No-Future-Generation) verwendet. Beim Bindestrich, auch Divis genannt, handelt es sich um einen Viertelgeviertstrich.

Der Halbgeviertstrich wird in der Bedeutung „bis“ ohne Zwischenraum verwendet (11–12 h). Als Streckenstrich (Konstanz – Zürich) und bei Verwendung in der Bedeutung „gegen“

(Bayern München – Borussia Dortmund) steht der Halbgeviertstrich mit Zwischenräumen. In Deutschland wird der Halbgeviertstrich auch als Gedankenstrich verwendet, er ersetzt dann – z. B. bei erklärenden Einschüben – das Komma als Satzzeichen.

Bei Geldbeträgen findet in Tabellen – jedoch nicht, wie hier, im Fließtext – der Geviertstrich Verwendung (1,— €), um zwei Nullen (00) zu ersetzen.

Der Schrägstrich wird z. B. bei Einheiten als „Geteilt“ (100 km/h) oder als Trennstrich zwischen Wörtern oder Zahlen verwendet (2013/14, 13./14. Juni, und/oder).

Anführungszeichen und Guillemets

Zitate werden in Deutschland mit doppelten Anführungszeichen auf der Grundlinie eröffnet, einfache Anführungszeichen, ebenfalls auf der Grundlinie stehend, eröffnen ein Zitat, das innerhalb eines Zitates steht. Man spricht bei den Anführungszeichen am Ende auch manchmal von „Ab“-führungszeichen. Neben den normalen deutschen Anführungszeichen können im Deutschen aus gestalterischen Gründen auch französische An- und Abführungszeichen (Guillemets) verwendet werden.

Das einfache rechte Anführungszeichen wird auch als Auslassungszeichen (Apostroph) verwendet (z. B. „Das hab' ich gern.“).

2.3.2 Sonderzeichen

Zu den Sonderzeichen zählen z. B. mathematische Zeichen (\pm , $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$), Währungszeichen (€, \$, £), das Copyright-Zeichen (©), Hochzahlen (², ³), Klammern ({[]}), das Gradzeichen (°) oder sprachenspezifische Zeichen (ä, ö, ü, ç, æ, ß).

Beispiele für Anführungszeichen und Guillemets

„Sie sagte: ‚Hallo, ich bin Susi‘, und lief weiter.“
»Sie sagte: ›Hallo, ich bin Susi‹, und lief weiter.«

**GRÜSSE
GRÜßE**

Verwendung von „ß“

Bei Versalschreibung wird das „ß“ in der Regel durch „ss“ ersetzt, z. B. „STRASSE“. Manche Schriften besitzen jedoch auch eine „ß“-Versalie, wie die hier abgebildete Schrift „Museo Sans“.

2.4 Akzente und Symbole

2.4.1 Akzente

Allen Schriften werden Akzentbuchstaben mitgegeben, die es ermöglichen, vorhandene Schriften auch für den fremdsprachigen Satz zu nutzen. Für Arbeiten in fremdsprachigen Texten ist es oft notwendig, spezielle Schriftfonts zu beschaffen, in denen alle Zeichen und Akzente vorhanden sind. Vor allem der Satz in Russisch, Griechisch, Hebräisch oder in asiatischen Sprachen erfordert spezielle Fonts, um Satzarbeiten mit den entsprechenden Zeichen problemlos zu erstellen.

Nachstehend sind für einige Sprachen typische fremdsprachliche Akzente und Buchstaben der Schrift Univers am Beispiel der Kleinbuchstaben aufgeführt. Versalbuchstaben benötigen diese Akzente ebenso, wie im dänischen und spanischen Satz dargestellt ist.

Dänisch

æ ø å
Æ Ø Å

Französisch

à â æ ç é è ê ë ì î ï ò œ ù û ÿ

Spanisch

á é í ñ ó ú ü
Á É Í Ñ Ó Ú Ü

2.4.2 Symbole

Bei nahezu jeder Schrift werden noch zusätzliche Zeichen und Symbole mitgeliefert. Dies können Pfeile, Kreuze, Sterne, Punkte und andere sein.

Neben den Symbolen, die bei einer Schrift mitgeliefert werden, gibt es noch extra Symbolschriften. Diese enthalten Zeichen, die mittels Tastaturbefehl auf-

gerufen werden. Eine bekannte Symbolschrift ist die „Zapf Dingbats“.

Nachfolgend sind einige Beispiele für Symbole in Schriften und Symbolschriften aufgeführt:

Symbole in „normalen“ Schriften:

☺ † ÷ No! Yes! Open ☺

Bello Pro

☺ ☹ ☀ ♀ ♂ ♠ ♥ 🎵 ■

Book Antiqua

🕒 ⋯ ☞ 🌀 ❄ ⚙ † ‡ •

Adobe Caslon Pro

🏠 📐 🏡 🏠 🏡 🏠 🏡 🏠 🏡

Chaparral Pro

● ○ ◎ ⊗ □ ☒ ☑ † ‡ ⚙ ➔ ✦

CommonBullets

× ® | ↓ ➔ ⬆ ⬇ ➔ ▶

Meta CapsExpert

† ‡ • ✖

Univers

Symbolschriften:

🏠 📐 🏡 🏠 🏡 🏠 🏡 🏠 🏡

BOUTON International Symbols

🌀 🌀 ☀ ⬆ ⬇ ➔ ⬆ ⬇ ➔ ▶

Geotype

🏠 📐 🏡 🏠 🏡 🏠 🏡 🏠 🏡

Shapeshifter

☀ ⚡ ☀ ☀ ☀ ☀ ☀ ☀ ☀

Warning Pi

➔ ⬆ ① ■ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂

Zapf Dingbats

2.5.1 Schriftfamilie

Die Gesamtheit der Buchstabenschnitte einer Schrift mit gemeinsamen Formmerkmalen, so wie diese vom Schriftgestalter entworfen wurde, wird als Schriftfamilie bezeichnet. Schriften werden hinsichtlich der Breite des Buchstabenbildes in enge, schmale, normale, breite und extrabreite Schnitte eingeteilt. Nach der Stärke des Schriftbildes werden sie mit den Begriffen mager, normal, halbfett, dreiviertelfett, fett und extrafett benannt. Die Bezeichnung „normal“ wird üblicherweise nur dann verwendet, wenn zwei magere Schriftschnitte vorhanden sind. Sonst reicht die Bezeichnung mager bzw. der Schriftname ohne weitere Kennzeichnung.

Mehrere Bezeichnungen ergeben sich, wenn eine Schrift mit den Schnitten schmal und mager, breit und fett vorliegt. Die Bezeichnung ist dann beispielsweise „schmale, magere Grotesk“ oder „breite, halbfette Grotesk“.

Wird eine Schrift in mehreren Schnitten wie mager, halbfett, fett, kursiv erstellt, so bilden alle zusammengehörenden Schnitte eine Schriftfamilie. Zu jeder Schrift gehört dann das gesamte Alphabet mit Groß- und Kleinbuchstaben, eventuelle Ligaturen, Ziffern, Interpunktionszeichen, Akzentbuchstaben

und Kapitälchen sowie Sonderzeichen. Für die jeweiligen Schriftschnitte sind die unten genannten deutschen und englischen Bezeichnungen geläufig. Da Schriften aus allen Ländern zu uns gelangen, finden wir dann international gebräuchliche Benennungen wie Light, Italic oder Bold.

Schriftschnittbezeichnungen

Hier einige international gebräuchliche Schriftschnittbezeichnungen und die dazugehörigen deutschen Begriffe in der Übersicht:

Internationale Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Condensed	Eng
Light	Leicht/mager
Thin	Leicht/mager
Normal	Normal
Book	Buchschrift/normal
Extended	Breit
Italic	Kursiv
Bold	Fett
Heavy	Fett
Extra Bold	Extrafett
Semibold	Halbfett
Oblique	Kursiv

Univers 45 Light

Univers 47 CondensedLight

Univers 55

Univers 57 Condensed

Univers 59 Ultra Condensed

Univers 65 Bold

Univers 65 Bold Italic

Univers 67 Condensed Bold

Univers 75 Black

Univers 85 Extra Black

Schriftfamilie Univers

Ein Auszug aus dem Standardangebot in der Linotype Collection für die Univers (mit Schriftnamen und Kennzahlen). Ausgangsschrift ist die Univers 55.

Schriftfamilie Univers

Die Univers ist die bekannteste Schrift Adrian Frutigers. Sie machte Frutiger mit einem Schlag weltberühmt. Entworfen wurde sie mit vielfältigen Schriftschnitten. Diese serifenlose Schrift, die unter anderem Hausschrift der Deutschen Bank ist, stellt wohl die bedeutendste Konzeptionsidee dar, die im 20. Jahrhundert auf dem Gebiet der Schriftkunst erdacht und verwirklicht wurde.

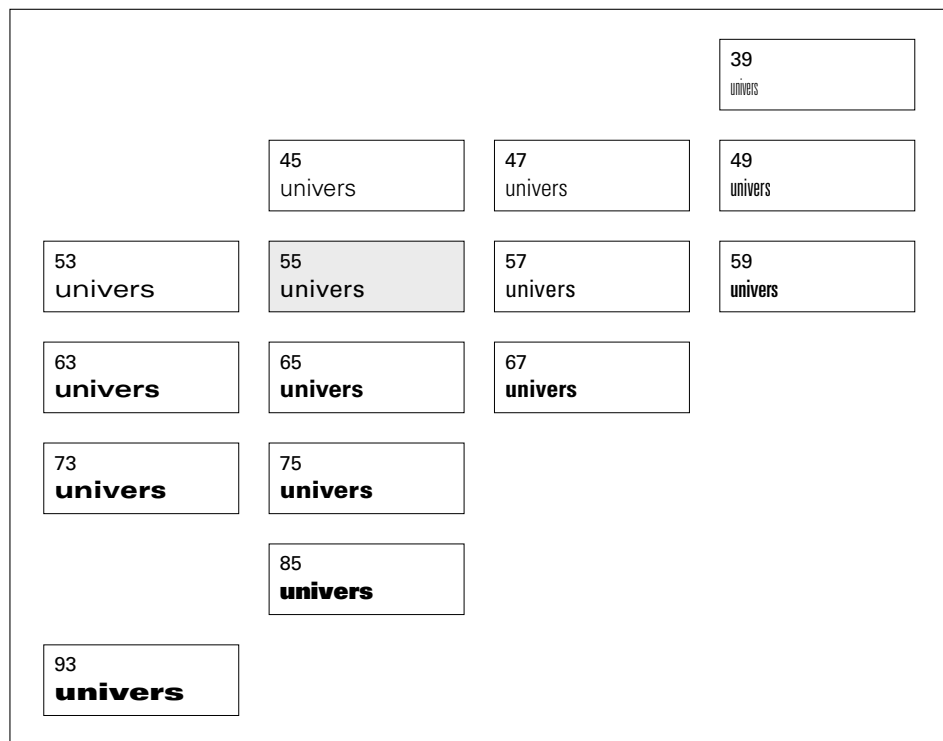
Die Univers besteht aus einer aufeinander abgestimmten Schriftfamilie von 21 Schnitten, die bis zum Jahr 1999 auf 63 Schnitte ergänzt wurde. Alle Varianten haben dieselbe X-Höhe, so dass man sie ohne Schwierigkeiten auf verschiedene Art und Weise auf einer Seite platzieren kann. Entstanden ist

die Univers als direkte Reaktion auf die Futura, die Frutiger als zu geometrisch und konstruktivistisch empfand.

Mit der Univers wurde erstmals eine Schrift entworfen, bei der alle denkbaren Schnitte bereits bei der Entwicklung mit berücksichtigt wurden. Die Univers 55 ist die Ausgangsschrift dieser Schriftfamilie. Alle Schnitte sind durch Zahlen gekennzeichnet. Die Univers 85 wird z. B. als Univers 85 ExtraBlack oder ExtraBlackOblique angeboten. Es wird sowohl mit der Zahlenkennzeichnung als auch mit den üblichen Schriftschnittbezeichnungen gearbeitet oder mit Kombinationen beider Benennungen. In der Abbildung ist der Grundaufbau der Schrift Univers dargestellt, die Univers wurde auch für den Satz dieses Buches verwendet.

Schriftfamilie Univers im Überblick

Die Univers 55 (grau hinterlegt) ist der Normalschnitt und der Ausgangsschriftschnitt für alle Schriftabwandlungen, die im Laufe der Schriftfamilienentwicklung durchgeführt wurden.



2.5.2 Expertensatz und Schriftsippe

Expertensatz

Eine Schriftfamilie mit vielen Schriftstilen und einem sehr umfangreichen Figurensatz bezeichnet man als Expertensatz, Expertzeichensatz oder auch Expert Set.

Ein solcher Zeichensatz enthält sämtliche Grundstile. Also normale, kursive, halbfette und fette Schriftstile. Ein Expertensatz umfasst in der Regel auch Figurenverzeichnisse mit Ligaturen, Normal-, Mediäval- und Minuskelziffern, Bruchziffern, mathematischen Sonderzeichen und Ornamente. Bei vollständigen Expertzeichensätzen sind noch Titelschriften enthalten.

Titelschriften verfügen über mehr und feinere Details, die vor allem bei der Verwendung von großen Schriftgraden sichtbar werden. Manche Expertensätze enthalten noch alternative Figurenverzeichnisse der gleichen Schriftstilvariante. Expertensätze ermöglichen komplizierte, wissenschaftliche Satzarbeiten genauso wie Gedichtsatz oder anspruchsvolle Gestaltungen mit ansprechenden Schriftmischungen.

Schriftsippe

Mehrere Schriftfamilien mit unterschiedlichen Klassifikationsmerkmalen werden in Schriftsippen zusammengefasst.

Eine Schriftsippe kann Schriften aus verschiedenen Schriftklassen mit gleichen Merkmalen enthalten. Dies können grafische Merkmale wie Buchstabenbau, -form, -relationen, -breite, Laufweite, Strichstärken, Dickten und Grauwerte sein. Schriftsippen umfassen meist Antiqua-, Grotesk- und/oder Egyptienne-Schriften mit unterschiedlichen Schriftstilen, die aus typografisch gleichartigen Grundformen entwickelt

wurden und deren Buchstaben ähnliche Proportionen aufweisen.

Vorteile solcher Schriftsippen:

- Mittellängen und Versalhöhen sind weitgehend gleich.
- Auszeichnungen und harmonische Schriftmischungen sind leicht möglich.
- Harmonischen Eigenschaften werden für komplexe Typografielösungen im Bereich der Kommunikation genutzt.

Beispiel DB-Type

Für einen geschlossenen Auftritt des Unternehmens ist die Schrift – neben Farbe, Bildsprache, Typografie und dem Markenzeichen – einer der fünf Hauptdarsteller. Gerade weil Schrift größtenteils unbewusst wahrgenommen wird, ist sie unerlässlich, um vor allem die emotionalen Werte eines Konzerns wie der Deutschen Bahn zu kommunizieren und einen hohen Wiedererkennungswert zu erzeugen.

Eine exklusive Hausschrift ist nicht nur der Marke eigen, sie kann auch speziell auf die technischen und kommunikativen Aufgaben des Unternehmens zugeschnitten werden. Diese Aufgaben sind bei der Bahn so vielfältig wie sonst selten. Vom Formular und Fahrplan über Zeitungen und Zeitschriften bis zu Werbung und Leitsystem muss die Schrift nicht nur sympathisch für die Marke stehen. Sie hat auch ganz spezifische Aufgaben zu lösen, soll überall zur Verfügung stehen und so gut ausgebaut sein, dass es keine Entschuldigungen geben kann, die DB-Type in irgendeiner Variante nicht einzusetzen.







Die Schriftsippe DB-Type ist ein Schriftsystem, das alle nötigen Schriftarten aus einem Formrepertoire entwickelt, den einzelnen Schrifttypen aber genügend formale Eigenständigkeit lässt. So entsteht Selbstständigkeit

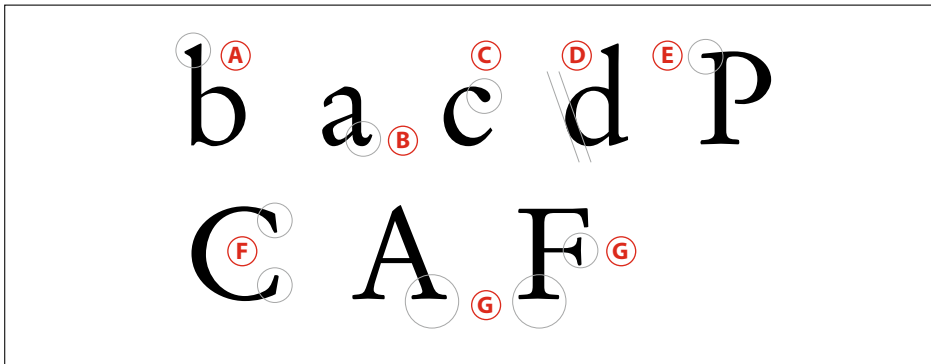
über Medien und Zielgruppen hinweg, aber keine Uniformität. Die Abbildung auf dieser Seite zeigt die Schriftsippe und die gedachten Verwendungen der einzelnen Schriften in der Darstellungspraxis der Deutschen Bahn.

Die Schriften des Systems sind mit den branchenüblichen Namen bezeichnet: Sans steht für serifenlose Schriften, Condensed sind die schmalen Schnitte und Compressed die engen Schriftschnitte. Die Antiquaschriften heißen

Serif und News, DB Head ist die Version für Überschriften und kurze Werbezeilen. Zu den Schriften DB Sans und DB Head gibt es zusätzliche Alternate-Versionen mit unterschrittenen Ziffern und alternativen Zeichenformen. Für die beiden Antiquafamilien stehen Tabellenziffern z. B. für Fahrpläne zur Verfügung. (Aus: „DB-Type – Eine Übersicht über die neuen Schriften der Bahn“ von Mobility Networks Logistics September 2005.)

Schriftsippe DB-Type

DB Type	DB Sans
	Regular, <i>Italic</i> , Bold , <i>Bold Italic</i> , Black , <i>Black Italic</i>
DB Type	DB Head
	Light, <i>Light Italic</i> , Regular, <i>Italic</i> , Black , <i>Black Italic</i>
DB Type	DB Sans Condensed
	Regular, <i>Italic</i> , Bold , <i>Bold Italic</i> , Black , <i>Black Italic</i>
DB Type	DB Sans Compressed
	Regular, <i>Italic</i> , Bold , <i>Bold Italic</i> , Black , <i>Black Italic</i>
DB Type	DB Serif
	Regular, <i>Italic</i> , Bold , <i>Bold Italic</i> , SMALL CAPS
DB Type	DB News
	Regular, <i>Italic</i> , Bold , <i>Bold Italic</i> , SMALL CAPS



Unterscheidungsmerkmale

- A** Anstrich
- B** Abstrich
- C** Auslaufpunkt
- D** Druck in den Rundungen
- E** Einseitige Serifen an Grundstrichen
- F** Einseitige Serifen an Haarstrichen („Flammen“)
- G** Doppelte Serifen an Grund- und Haarstrichen

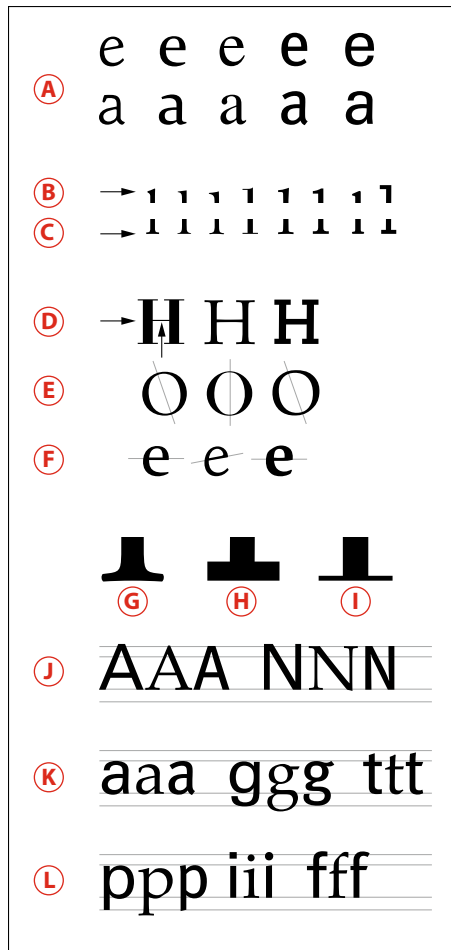
Sicherheit im Umgang mit der Vielzahl vorhandener Schriften setzt Schriftkenntnisse voraus. Ein Schriftlaie kann bei einigen Schriften sicher kaum Unterschiede feststellen. Allerdings gibt u. a. die Form der An- und Abstriche, der Auslaufpunkte, des Serifenansatzes und die Art der Serifen Hinweise auf die Schriftherkunft.

Merkmale zur Schriftunterscheidung

In der Abbildung oben wird am Beispiel der Schrift „Garamond“ gezeigt, welche Schriftmerkmale für eine erfolgreiche Schriftbestimmung zu betrachten sind.

Die genannten Merkmale geben dem Schriftbetrachter Hinweise auf die Zugehörigkeit zu einer Schriftgruppe. Die Formen der Merkmale ändern sich von Schriftgruppe zu Schriftgruppe, zum Teil sogar erheblich. Innerhalb einer Schriftgruppe sind die Unterschiede in der Regel nicht so gravierend. Alle Anstriche, Abstriche, Auslaufpunkte usw., die in einer Schriftgruppe vorkommen, haben die gleiche Form. Daran ist die Zugehörigkeit von Buchstaben zu einer Schriftgruppe gut erkennbar.

Die Abbildung rechts zeigt weitere Unterscheidungsmerkmale von Schriften, wie Strichdickenunterschiede oder charakteristische Buchstabenformen.



Weitere Unterscheidungsmerkmale

- A** Das kleine „e“ und das kleine „a“
- B** Dachansatz
- C** Serifen
- D** Unterschiede bei Grund- und Haarstrich
- E** Symmetrieachse
- F** Querstrich des kleinen „e“

Serifenarten

- G** Runde/gekehrte Serifen
- H** Betonte Serifen
- I** Rechtwinklige/waagrechte Serifen

Unterschiede bei der Schriftbildgröße (Schriftlinie ist immer Bezugsgröße)

- Reihenfolge immer: Univers, Palatino, Meta:
- J** Verschiedene Versalshöhen bei gleichem Schriftgrad
- K** Unterschiedliche Ober-, Mittel- und Unterlängen
- L** Oberlängen gehen zum Teil über die Versalhöhe hinaus.

2.7 Schriftklassifikation nach DIN 16518

Klassifizierungssysteme

Die Klassifikation der Druckschriften nach der DIN 16518 aus dem Jahr 1964 ist in Deutschland das bekannteste und gebräuchliche Klassifizierungssystem für Schriftarten.

Seit der DIN 16518 von 1964 wurden viele Versuche unternommen, ein einfacheres, zeitgemäßeres und leichter handhabbares Klassifizierungssystem zu entwerfen. Ab Seite 32 werden folgende, andere Ordnungssysteme vorgestellt:

- Klassifizierungsentwurf von 1998
 - Ordnungssystem nach Willberg
 - Schriftklassifikation nach Beinert
- Bislang hat sich kein anderes Ordnungssystem wirklich durchgesetzt. Eine Überarbeitung der Norm ist in Arbeit, eine Einigung der Experten über eine Neufassung ist jedoch aktuell noch nicht absehbar.

Schriftgruppen

Die DIN 16518 legt elf Schriftgruppen fest. Die ersten sechs Schriftgruppen (I bis VI) orientieren sich in ihrer Reihenfolge an der Entstehungsgeschichte der Schriftarten:

- Venezianische Renaissance-Antiqua
- Französische Renaissance-Antiqua
- Barock-Antiqua
- Klassizistische Antiqua
- Serifenbetonte Linear-Antiqua
- Serifenlose Linear-Antiqua

Die Gruppen VII bis XI beinhalten die Schriften, die aus formalen oder stilistischen Gründen nicht in die vorangegangenen Gruppen eingeordnet werden können:

- Antiqua-Varianten
- Schreibschriften
- Handschriftliche Antiqua
- Gebrochene Schriften
- Fremde Schriften

Unterscheidung der Schriftgruppen

Zur besseren Unterscheidbarkeit der verschiedenen Antiquaschriften beinhaltet die obere Tabelle auf der rechten Seite die wichtigsten Unterschiede der Klassen I bis VI. Die Unterschiede bei den gebrochenen Schriften (Gruppe Xa bis Xe) können der unteren Tabelle auf der rechten Seite entnommen werden.

Kritikpunkte

Das Klassifizierungssystem wird oft kritisiert, weil es sehr kompliziert sei und als veraltet angesehen wird. Beispiele für Kritikpunkte:

- Der Begriff „Barock-Antiqua“ existiert international nicht. Im Englischen werden diese Schriften als Übergangstypen von einer Epoche zur nächsten bezeichnet. Daher müssten sie eigentlich als „Vorklassizistische Antiqua“ bezeichnet werden.
- Die Bezeichnung „Handschriftliche Antiqua“ ist ein Widerspruch in sich, da eine Schrift entweder eine Handschrift ist oder eine Antiqua, also eine Druckschrift römischen Ursprungs.
- Die DIN 16518 ist hauptsächlich für Druckschriften anwendbar, für die digitale Typografie ist sie nicht mehr geeignet, da es u. a. heute zunehmend Symbol- und Bildschirmschriften gibt.
- Besonders neuere Schriftentwicklungen lassen sich durch die DIN 16518 nicht sinnvoll strukturieren, da fast alle Neuentwicklungen der Gruppe VI zuzuordnen sind.
- Die Gruppe XI „Fremde Schriften“ ist international nicht übertragbar.

Unterscheidungshilfe bei Antiquaschriften (Gruppe I bis VI)

Gruppe	Serifen	Anstrich	Symmetrieachse	Strichkontrast	Querstrich „e“	Beispiel
I: Venezianische Renaissance-Antiqua	gerundet	schräg	nach links geneigt	gering	schräg	elno
II: Französische Renaissance-Antiqua	leicht gerundet	schräg	nach links geneigt	gering	waagrecht	elno
III: Barock-Antiqua	waagrecht	schräg	leicht nach links geneigt	stark	waagrecht	elno
IV: Klassizistische Antiqua	waagrecht	waagrecht	senkrecht	sehr stark	waagrecht	elno
V: Serifenbetonte Linear-Antiqua	betont	waagrecht	senkrecht	gering	waagrecht	elno
VI: Serifenlose Linear-Antiqua	nicht vorhanden	nicht vorhanden	senkrecht	sehr gering	waagrecht	elno

Unterscheidungshilfe bei gebrochenen Schriften (Gruppe Xa bis Xe)

Gruppe	An- und Abstrich	Rundungen	Schriftbild	Besonderheiten	Beispiel
Xa: Gotisch	vorwiegend würfelförmig	nur bei Versalien, sonst gebrochen	stark betonte Senkrechte	gitterartiger Eindruck, verzierte Versalien	Typografie
Xb: Rundgotisch	eckig, aber meist nicht würfelförmig	wenig gebrochen	breite Wirkung	„moderner“ Eindruck	Typografie
Xc: Schwabacher	eckig, aber meist nicht würfelförmig	teils vorhanden, teils mit Spitzen gebrochen	breite Wirkung	ausgeprägter oberster Querstrich beim „g“	Typografie
Xd: Fraktur	vorwiegend würfelförmig	wenig vorhanden, meist gebrochen	etwas betonte Senkrechte	ausgeprägte Rüsselschwünge bei Versalien	Typografie
Xe: Fraktur-Varianten	Alle gebrochenen Schriften, auf die die obigen Merkmale nicht zutreffen.				Typografie

Schriftgruppen nach DIN 16 518 – Gruppe I bis IV

Gruppe I: Venezianische Renaissance-Antiqua

Anstrich: schräg
Serifen: gerundet
Symmetrieachse: nach links geneigt
Strichkontrast: gering
Querstrich „e“: schräg

abcdefghijklmnopqrstuv
ABCDEFGHIJKLMNOQ

Stempel Schneidler

Gruppe II: Französische Renaissance-Antiqua

Anstrich: schräg
Serifen: leicht gerundet
Symmetrieachse: nach links geneigt
Strichkontrast: gering
Querstrich „e“: waagrecht

abcdefghijklmnopqrstu
ABCDEFGHIJKLMN

Palatino

Gruppe III: Barock-Antiqua

Anstrich: schräg
Serifen: waagrecht
Symmetrieachse: fast senkrecht
Strichkontrast: stark
Querstrich „e“: waagrecht

abcdefghijklmnopqrstuvw
ABCDEFGHIJKLMNOQ

Times

Gruppe IV: Klassizistische Antiqua

Anstrich: waagrecht
Serifen: waagrecht
Symmetrieachse: senkrecht
Strichkontrast: sehr stark
Querstrich „e“: waagrecht

abcdefghijklmnopqrst
ABCDEFGHIJKLMNOP

Walbaum

Schriftgruppen nach DIN 16 518 – Gruppe V und VI

Gruppe V: Serifenbetonte Linear-Antiqua

Untergruppe: Egyptienne

Anstrich: waagrecht
 Serifen: stark betont
 Symmetrieachse: senkrecht
 Strichkontrast: keiner/sehr gering

abcdefghijklmnopqrst
 ABCDEFGHIJKLMNOP

Egyptienne

Untergruppe: Antiqua Egyptienne

Anstrich: waagrecht
 Serifen: gerundet
 Symmetrieachse: senkrecht
 Strichkontrast: gering

abcdefghijklmnopqrst
 ABCDEFGHIJKLMNO

Clarendon

Untergruppe: Italienne

Anstrich: waagrecht
 Serifen: überbetont
 Symmetrieachse: senkrecht
 Strichkontrast: nur gegenüber
 Serifen

abcdefghijklmnopqrstuvwxyäöü?!;-)
 ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZÄÖÜ?!;-)

Wanted

Gruppe VI: Serifenlose Linear-Antiqua

Anstrich: nicht vorhanden
 Serifen: keine
 Symmetrieachse: senkrecht
 Strichkontrast: keiner/sehr gering

abcdefghijklmnopqrst
 ABCDEFGHIJKLMNOP

Univers

Schriftgruppen nach DIN 16 518 – Gruppe VII und VIII

Gruppe VII: Antiqua-Varianten

Untergruppe: Versalschriften, Unzialschriften

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
Capitals

Untergruppe: Lichte Schnitte, nur Konturen

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
Desdemona

Untergruppe: Umstochene Schnitte,
nur Konturen

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
Pompeia

Untergruppe: Schattierte Schnitte,
Schattenwirkung

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
Rosewood

Untergruppe: Schraffierte Schnitte, unterschied-
liche Schraffierungen

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
Jokerman

Gruppe VIII: Schreibschriften

Untergruppe: Wechselzugschrift
(dicke und dünne Strichstärken wechseln
abhängig von der Schreibrichtung)

A B C D E F a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v
Edwardian Script

Untergruppe: Schwellzugschrift
(dicke und dünne Strichstärken wechseln
unabhängig von der Schreibrichtung)

A B C D E F a b c d e f g h i j k l m n o p
Kuenstler Script

Untergruppe: Schnurzugschrift
(relativ gleichmäßige, dünne Strichstärken)

A B C D E F a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y
Caffisch Script

Untergruppe: Bandzugschrift
(relativ gleichmäßige, dicke Strichstärken)

A B C D E F a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v
Brush Script

Schriftgruppen nach DIN 16 518 – Gruppe IX bis Xa

Gruppe IX: Handschriftliche Antiqua

Kennzeichen:

Handschriftcharakter
(eher unregelmäßiges
Schriftbild)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNO P

Bello

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNO

Lucida Handwriting

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNO

Segoe Script

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

ABCDEFGHIJKLMNO P Q

Bradley Hand

Gruppe Xa: Gebrochene Schriften

Untergruppe: Gotisch

Anstrich/Abstrich:

Rundungen:

Besonderheiten:

Würfelform

nur bei Versalien,

sonst gebrochen

gitterartiger Eindruck,

verzierte Versalien

abcdefghijklmnopqrstuvwxyzäöü?!;=)

ABCDEFGHIJKLMNO P Q

Wilhelm Klingspor Gotisch

Schriftgruppen nach DIN 16 518 – Gruppe X

Gruppe Xb: Gebrochene Schriften

Untergruppe: Rundgotisch

Anstrich bzw. Abstrich: keine Würfelform
Rundungen: wenig gebrochen
Besonderheiten: „moderner“ Eindruck

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Weiss Rundgotisch

Gruppe Xc: Gebrochene Schriften

Untergruppe: Schwabacher

Anstrich bzw. Abstrich: keine Würfelform
Rundungen: teils vorhanden, teils mit Spitzen gebrochen
Besonderheiten: ausgeprägter oberster Querstrich beim „g“

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz?
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Schwabacher

Gruppe Xd: Gebrochene Schriften

Untergruppe: Fraktur

Anstrich bzw. Abstrich: leichte Würfelform
Rundungen: wenig vorhanden, meist gebrochen
Besonderheiten: ausgeprägte Rüsselschwünge bei Versalien

abcdefghijklmnopqrstuv
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Fette Fraktur

Gruppe Xe: Gebrochene Schriften

Untergruppe: Fraktur-Varianten

Alle gebrochenen Schriften, die nicht bei den anderen Gruppen eingeordnet werden können.

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ

Duc De Berry

Schriftgruppen nach DIN 16 518 – Gruppe XI

Gruppe XI: Fremde Schriften

Alle nicht lateinischen Schriften wie Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Kyrillisch, Sanskrit und andere

どなにぬねのはばはひ
 ぴふぶふへべへぼ

Japanisch

咲 苺 穉 釋 秦 薄 呀 井 麗
 卅 匄 匚 句 畀 叨 又 华

Chinesisch

مكة فم ش ط س ر ك خ د ج تة ب ا ي اؤ
 ق ا ك ع ظ ح ي ج د ص ف م ي و ا ل

Arabisch

ן מ ס ל כ ד י ט ח ז ו ה ד ג ב א
 ׳ ו ו ת ש ר ק צ פ פ ע ס נ

Hebräisch

2.8 Andere Ordnungssysteme

2.8.1 Klassifizierungsentwurf 1998

Neben der im vorherigen Abschnitt vorgestellten Klassifikation der Druckschriften nach der DIN 16 518 aus dem Jahr 1964 gibt es noch eine Reihe von Versuchen, Schriften etwas übersichtlicher, einfacher und damit praxisgerechter zu ordnen.

Ein bekannter Entwurf ist der Versuch, die DIN 16 518 aus dem Jahr 1964 praktikabler und in weniger Gruppen aufzubauen. Dies ist vom Prinzip her gelungen, wurde allerdings vom Normenausschuss nicht in Kraft gesetzt.

In der allgemeinen Diskussion um die Klassifikation der Schriften muss dem Normentwurf durchaus seine Berechtigung eingeräumt werden. In vielen Bildungseinrichtungen wird diesem Klassifizierungsentwurf mit Recht der Vorzug vor der „alten“ Klassifikation gegeben, da er praktikabler, insgesamt sinnvoller und auch erweiterbar aufgebaut ist.

Das Deutsche Institut für Normung in Berlin legte mit dem Normentwurf DIN 16 518 „Klassifikation der Schriften“ eine Überarbeitung der seit 1964 bestehenden und bis heute gültigen DIN-Norm vor. Der Klassifizierungsentwurf (Ausgabe 1998) wurde der Fachwelt zur Stellungnahme bis zum 31. Dezember 1998 vorgelegt, wurde zurückgezogen und ist bis heute nicht verabschiedet.

Der Entwurf klassifiziert die europäischen Schriften in eine Matrix mit fünf Hauptgruppen und entsprechende Untergruppen:

- Gruppe 1: Gebrochene Schriften
 - Gruppe 2: Römische Serifen-Schriften
 - Gruppe 3: Lineare Schriften
 - Gruppe 4: Serifenbetonte Schriften
 - Gruppe 5: Geschriebene Schriften
- Die Untergruppen Gotisch, Rundgotisch usw. beruhen auf stilistischen Merk-

malen der Schriften. Es könnten sich im Prinzip eine unbegrenzte Anzahl von Untergruppen ergeben, wenn entsprechende Stilmerkmale sinnvoll zur Erweiterung gefunden werden. Im Umkehrschluss sind aber auch weniger Untergruppen denkbar. Dies ist am Beispiel der Gruppe 4 *Serifenbetonte Schriften* erkennbar. Hier wurden nur die fünf Untergruppen Egyptienne, Clarendon, Italienne, Varianten und Dekorative gebildet.

Die Gruppe der gebrochenen Schriften umfasst die Hauptschriften der alten Norm von 1964.

Die Römischen Schriften fassen die Antiquaschriften der Gruppen I bis IV und die Gruppe VI der Klassifikation von 1964 sinnvoll zusammen. Hier sind die Schriften römischen Ursprungs zusammengeführt.

In der Gruppe 3 *Lineare Schriften* werden Schriften ohne Serifen zusammengefasst. Die Gruppe 4 bildet hier sozusagen das stilistische Gegenstück: Hier sind alle Schriften mit ausgeprägten Serifenformen in eine Gruppe eingeordnet.

In die Gruppe 5 *Geschriebene Schriften* sind hier alle Schriften der Gruppen VIII und IX der Schriftklassifikation von 1964 eingeordnet.

Insgesamt ist der Entwurf als Versuch zu werten, die sehr historisch aufgebaute Schriftklassifikation von 1964 aus der Bleisatzzeit in die Zeit des Electronic Publishing zu überführen. Trotz der deutlichen Zuordnungsvereinfachungen z. B. bei den Römischen Schriften sind in dieser Klassifikation die Schriften der internationalen Datenkommunikation schwer einzuordnen.

Das rechts dargestellte Ordnungssystem orientiert sich am nicht gültigen, aber durchaus verwendeten Klassifizierungsentwurf aus dem Jahr 1998.

Klassifizierungsentwurf 1998

Gruppe 1: Gebrochene Schriften	Gruppe 2: Römische Schriften	Gruppe 3: Lineare Schriften	Gruppe 4: Serifenbetonte Schriften	Gruppe 5: Geschriebene Schriften
<p>Gotisch</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Wilhelm Klingspor</i></p>	<p>Renaissance-Antiqua</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Garamond</i></p>	<p>Grotesk</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Helvetica</i></p>	<p>Egyptienne</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Rockwell</i></p>	<p>Flachfederschrift</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Zapf Chancery</i></p>
<p>Rundgotisch</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Weiss Rundgotisch</i></p>	<p>Barock-Antiqua</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Times</i></p>	<p>Anglo-Grotesk</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>News Gothic</i></p>	<p>Clarendon</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Clarendon</i></p>	<p>Spitzfederschrift</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Edwardian Script</i></p>
<p>Schwabacher</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Schwabacher</i></p>	<p>Klassizistische Antiqua</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Bauer Bodoni</i></p>	<p>Konstruierte Grotesk</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Futura</i></p>	<p>Italienne</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Old Town</i></p>	<p>Rundfederschrift</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Lat. Ausgangsschrift</i></p>
<p>Fraktur</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Fette Fraktur</i></p>		<p>Geschriebene Grotesk</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Optima</i></p>		<p>Pinselfederschrift</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Brush Script</i></p>
<p>Varianten</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>American Text</i></p>	<p>Varianten</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Stone Informal</i></p>	<p>Varianten</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Antique Olive</i></p>	<p>Varianten</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Melior</i></p>	<p>Varianten</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Bradley Hand</i></p>
<p>Dekorative</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Duc De Berry</i></p>	<p>Dekorative</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Arnold Boecklin</i></p>	<p>Dekorative</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Goudy Sans</i></p>	<p>Dekorative</p> <p>HAMBURGO</p> <p><i>Thunderbird</i></p>	<p>Dekorative</p> <p>Hamburgo</p> <p><i>Daniel Black</i></p>

Hans Peter Willberg

Typograf, Illustrator, Buchgestalter, Lehrer und Fachautor. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Buchgestalter der Nachkriegszeit.

2.8.2 Ordnungssystem nach Willberg

Eine weitere, interessante und praktische Klassifizierung wurde vom Typografen Hans Peter Willberg erdacht.

Dessen Ordnungssystem orientiert sich im Wesentlichen an den zentralen Kennzeichen einer Schrift und drängt traditionelle, historische Ordnungssysteme wie die DIN-Klassifizierung in den Hintergrund. Besonders weniger geübte Schriftanwender kommen mit den verständlicheren Begriffen zur systematischen Gliederung der Schriften besser klar.

Die Einteilung erfolgt in fünf Stilgruppen mit bis zu sechs Formvarianten. Die Formvarianten zeigen die Ausprägung der Schrift, ob Serifen vorhanden sind und wie der Strichkontrast (deutlich bzw. gering) angelegt wurde.

Die erste Gruppe vereint die Schriften nach dem dynamischen Formprinzip, also organisch gewachsene Schriften, die geeignet sind für große Textmengen und dafür eine gute Lesbarkeit aufweisen. Folgende Eigenschaften zeichnen diese Schriften aus:

- horizontale Ausrichtung
- gute Zeilenführung
- leicht bewegte Wortbilder
- Breitfeder noch leicht erkennbar

Beispiele für diese Gruppe: Palatino, Optima, Gill Sans.

Die Schriften der nächsten Gruppe sind dem statischen Formprinzip unterworfen. Diese klassizistischen Schriften eignen sich aufgrund des starken Kontrastes in der Strichführung nicht so gut für den Mengensatz. Grauwirkung und Lesbarkeit sind für größere Textmengen ungeeignet. Charakteristisch für diese Schriften sind:

- vertikale Ausrichtung
- geschlossene Einzelformen
- angegliche Proportionen

- Spitzfeder noch leicht erkennbar
- Beispiele für diese Gruppe: Bodoni, Rotis, Helvetica.

Eine weitere Gruppe beinhaltet Schriften nach dem geometrischen Formprinzip, also mit einer konstruierten Wirkung. Für sie sind folgende Eigenschaften typisch:

- konstruierte Formen
- O und andere Buchstaben sind optisch zirkelrund

Typische Vertreter dieser Gruppe sind: Futura, Memphis, Tekton.

Dekorative und provozierende Schriften bilden die zwei verbleibenden Gruppen. Schriften dieser Gruppen sind in Headlines, bei Werbebannern oder Anzeigen anzutreffen, da große Textmengen schwer lesbar sind. Hier finden sich kreative Schriftschnitte aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen wieder. Sie zeichnen sich durch folgende Eigenschaften aus:

- auffällige Formgebung
- schmückender Charakter
- nur für einzelne Wörter oder kurze Passagen geeignet

Beispiele für diese Gruppe: Stencil, Sergoe, Peignot.

Möchte man zwei Schriften mischen, kann man Schriften gleichen Stils mit unterschiedlichen Formvarianten in der Regel gefahrlos kombinieren, also z. B. verschiedene dynamische oder statische Schriften, hier zwei Beispiele:

Überschrift in Optima

Fließtext in der Schriftart Palatino, Schriftschnitt Regular.

Überschrift in Glypha

Fließtext in der Schriftart Rotis SansSerif, Schriftschnitt Regular.

Ordnungssystem für Schriften nach Willberg

Stil: Dynamisch Humanistisches Formprinzip „Wanderer“	Stil: Statisch Klassizistisches Formprinzip „Soldaten“	Stil: Geometrisch Konstruierte Formen „Roboter“	Stil: Dekorativ Display „Dandys“	Stil: Provozierend Display „Freaks“
Antiqua <i>Strichstärkenkontrast, Serifen</i> Hamburgo Palatino	Antiqua <i>Strichstärkenkontrast, Serifen</i> Hamburgo Bodoni		Antiqua <i>Strichstärkenkontrast, Serifen</i> HAMBURGO Stencil	Antiqua <i>Strichstärkenkontrast, Serifen</i> Hamburgo Old Town
Antiqua-Varianten <i>Strichstärkenkontrast, keine Serifen</i> Hamburgo Optima	Antiqua-Varianten <i>Strichstärkenkontrast, keine Serifen</i> Hamburgo Rotis SansSerif		Antiqua-Varianten <i>Strichstärkenkontrast, keine Serifen</i> Hamburgo Broadway	Antiqua-Varianten <i>Strichstärkenkontrast, keine Serifen</i> Hamburgo Freddo
Grotesk <i>Gleichmäßige Strichstärken, serifenlos</i> Hamburgo Gill Sans	Grotesk <i>Gleichmäßige Strichstärken, serifenlos</i> Hamburgo Helvetica	Grotesk <i>Gleichmäßige Strichstärken, serifenlos</i> Hamburgo Futura	Grotesk <i>Gleichmäßige Strichstärken, serifenlos</i> Hamburgo AvantGarde	Grotesk <i>Gleichmäßige Strichstärken, serifenlos</i> Hamburgo 01-01-00
Egyptienne <i>Gleichmäßige Strichstärken, kräftige Serifen</i> Hamburgo Caecilia	Egyptienne <i>Gleichmäßige Strichstärken, kräftige Serifen</i> Hamburgo Glypha	Egyptienne <i>Gleichmäßige Strichstärken, kräftige Serifen</i> Hamburgo Rockwell	Egyptienne <i>Gleichmäßige Strichstärken, kräftige Serifen</i> HAMBURGO Rosewood	Egyptienne <i>Gleichmäßige Strichstärken, kräftige Serifen</i> H A M B U R G O Wicked
Schreibschriften Hamburgo Zapf Chancery	Schreibschriften <i>Hamburgo</i> Künstler Script		Schreibschriften Hamburgo Choc	Schreibschriften Hamburgo Lussira Brush Script
Fremde Schriften ελληνικά Times	Fremde Schriften ελληνικά Helvetica	Fremde Schriften ελληνικά Eurostile	Fremde Schriften ελληνικά Segoe Print	Fremde Schriften ΕΛΛΗΝΙΚΑ Capture it

Wolfgang Beinert

Grafikdesigner und Typograf. Er wird zu den wichtigsten europäischen Grafikdesignern gezählt. Wolfgang Beinert geht in vielen Beiträgen durchaus kritisch mit der Werbe- und Designbranche um. Er lebt, arbeitet und lehrt in Berlin und ist dort seit 2002 Herausgeber eines Typografieportals: www.typolexikon.de

2.8.3 Schriftklassifikation nach Beinert

Das Modell von Beinert ist von allen bekannten Ordnungssystemen für Schriften das weitgehendste und in seiner Modernität sicherlich der attraktivste Entwurf.

Der Entwurf ist ein Klassifikationsmodell für Electronic Publishing, es wurde 2001 erarbeitet und 2016 aktualisiert. Es bezieht nicht nur die klassischen deutschen Druckschriften in die Klassifizierung mit ein, sondern der Fokus wird auf westeuropäische Schriften, Bildschirmschriften und Zeichen gelegt. Es werden westeuropäische Druck- und Screen-Schriften sowie Bildzeichen in eine Matrix von neun Hauptgruppen gegliedert. Wobei der Begriff der westeuropäischen Schriften nicht zu eng ausgelegt werden darf – außereuropäische Schriften sind hier auch willkommen – siehe Amerikanische Grotesk in Gruppe 3.

In die Hauptgruppen 1 bis 6 gehören die Antiquaschriften, also die rundbogigen Druck- und Screen-Schriften römischen Ursprungs, und zwar immer mit und ohne Serifen. Abgesehen von „Gebrochenen Schriften“, „Nicht-römischen Schriften“ und „Bildzeichen“, gehören alle westeuropäischen Schriftarten römischen Ursprungs zu dieser Schriftgattung.

Eine eigene Gruppierung weist die Gruppe 7 „Gebrochene Schriften“ auf. Hier sind die weitgehend als deutsche Schriften verstandenen Schriften zusammengefasst. Die Gruppe 8 umfasst alle „Nicht-römischen Schriften“. Dies entspricht der Gruppe XI aus der DIN 16518 „Fremde Schriften“ von 1964.

Völlig nachvollziehbar und folgerichtig ist die Schaffung der Gruppe 9 „Bildzeichen“. Die Vielzahl der verschie-

denen, technologisch als Schriftzeichen aufbereiteten Fonts verlangt hier nach einer derartigen Gruppe, um diesen „Zeichen“ eine Klassifizierungszuordnung zu ermöglichen, sie auch wahrzunehmen und in die Kategorie Schrift einzubinden – wo sie technologisch auch beheimatet sind.

Neben der Einteilung in die neun Hauptgruppen unterscheidet Beinert noch nach einer Reihe von untergeordneten Klassifizierungsmerkmalen. Diese sehr tief gehende Systematik wird hier an der Klassizistischen Antiqua *Bauer Bodoni Roman* von Linotype beispielhaft dargestellt:

Bauer Bodoni Roman

- Schriftgattung: Antiquaschriften
- Hauptschriftgruppe: Antiqua (Serif)
- Schriftuntergruppe (Schriftart): Klassizistische Antiqua
- Schriftnebengruppe: Bodoni-Varianten
- Schriftbezeichnung: Bauer Bodoni
- Schriftschnitt (Schriftstil): Roman
- Schriftgestaltung Original: Giambattista Bodoni, 1790
- Schriftgießerei Original: Stamperia reale, Parma
- Schriftgestaltung Remake: Heinrich Jost und Lois Höll, 1926/1927
- Schriftgießerei Remake: Bauersche Gießerei
- Lizenzgeber: BauerTypes S.A.
- Vertrieb: Linotype
- Figurenverzeichnis: W2G, 2013, 420 Characters
- Tastaturcodierung: Unicode
- Technologie: OpenType, CFF, PostScript 1
- File Name: BauerBodoniStd-Roman.otf
- Windows-Menüname: Bauer Bodoni Std
- PostScript-Name: BauerBodoniStd-Roman
- Langer PostScript-Name: BauerBodoniStd-Roman
- Katalognummer: 16740074
- Stand: 1.2015

Haupt- und Untergruppen der Matrix Beinert

1. Antiqua

Rundbogige Antiqua-Druckschriften römischen Ursprungs mit Serifen (*Slab Serif*)
Klassizistische Antiqua, Französische Renaissance-Antiqua, Venezianische Renaissance-Antiqua, Vorklassizistische Antiqua

2. Egyptienne

Rundbogige Antiqua-Druckschriften römischen Ursprungs mit betonten Serifen (*Slab Serif*)
Clarendon, Egyptienne, Egyptienne-Varianten, Italienne, Schreibmaschine, Zeitungsegyptienne

3. Grotesk

Rundbogige Antiqua-Druckschriften römischen Ursprungs ohne Serifen (*Sans Serif*)
Ältere Grotesk, Amerikanische Grotesk, Jüngere Grotesk, Konstruierte Grotesk

4. Zierschriften

Rundbogige Antiqua-Druckschriftvarianten römischen Ursprungs mit und ohne Serifen (*Display*)
Decorative Hypride, Decorative Sans Serif, Decorative Serif, Decorative Slab Serif, Display Art Deco, Display Collage, Display Gravur, Display Schablonen, Display Stempel, Script Fantasie, Script Feder, Script Marker, Script Pinsel, Script Schönschreiben, Script Stift

5. Screen Fonts

Bildschirm-, Netz-, Pixel- und Systemschriften
App Font Sans Serif, App Font Serif, App Font Slab Serif, Pixel Font Screen, Pixel Font Motion, System Font Button/Pictogram, System Font Sans Serif, System Font Serif, System Font Slab Serif, Web Font Button/Pictogram, Web Font Display, Web Font Sans Serif, Web Font Serif, Web Font Slab Serif

6. Corporate Fonts

Expertensätze, Haus- und Unternehmensschriften, DIN/ISO/OCR-Schriften, Schriftsippn und dicktengleiche Schrift- und Ziffernschnitte
DIN-, ISO- und OCR-Schriften, Expertensätze, Haus- und Unternehmensschriften, Monospaced Fonts/Digits, Schriftsippn

7. Gebrochene Schriften

Frakturschriften gotischen Ursprungs (*Blackletter*)
Fraktur, Fraktur-Varianten, Rotunda, Schwabacher, Textura

8. Nichtrömische Schriften

Geogruppen nichtlateinischer Schriften (*Non-latin*)
Arabisch, Asiatisch, Griechisch, Hebräisch, Kyrrillisch, sonstige Schriften

9. Bildzeichen

Piktogramme, Buttons, Logos und Illustrationen (*Symbol*)
Astrologie, Codes, Illustrationen, Logos, Mathematik, Musik, Naturwissenschaft, Ornamente und Zierrat, Piktogramme, Spiel

2.9 Aufgaben

1 Schriftbenennungen verstehen

Erläutern Sie folgende Fachbegriffe:

a. Vorbreite

b. Versalhöhe

c. Punzen

d. Dichte

e. Haarstrich

f. Zeichenbreite

2 Schriftbenennungen erklären

Erklären Sie folgende Begriffe:

a. Versalien

b. Gemeine

c. Ligaturen

d. Kapitälchen

3 Ziffern und Zeichen anwenden

Erläutern Sie die folgenden Begriffe:

a. Mediävalziffern

b. Halbgeviertziffern

c. Normalziffern

4 Ziffern und Zeichen anwenden

Welche Bedeutung haben die folgenden römischen Zahlen:

a. DCCXXXVIII

b. MMCDLXVIII

c. MMXIV

5 Striche anwenden

Erläutern Sie die korrekte Verwendung des Viertelgeviertstriches und des Halbgeviertstriches in Deutschland.

Viertelgeviertstrich:

Halbgeviertstrich:

6 Typografische Begriffe erläutern

Erläutern Sie die Begriffe „Schriftfamilie“ und „Schriftsippe“

Schriftfamilie:

VII:

VIII:

Schriftsippe:

IX:

X:

XI:

7 Typografische Begriffe kennen

Benennen Sie in der unteren Abbildung die Buchstabenelemente, Größen und Linien **A - H**.

8 Schriftklassifikation

Nennen Sie die 11 Schriftgruppen der Schriftklassifikation nach DIN 16 518 von 1964.

I:

II:

III:

IV:

V:

VI:

9 Schriften einordnen

Ordnen Sie die Schriften der richtigen Schriftgruppe nach DIN 16 518 zu:

a. **A B C D E F G a b c d e f g**

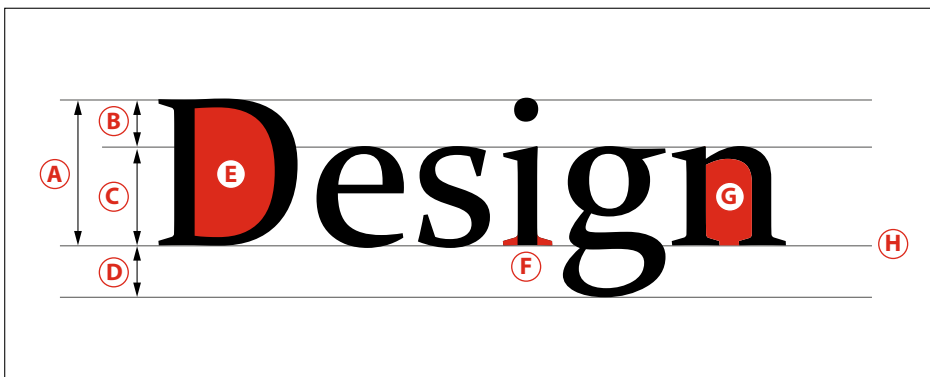
b. **2 1 3 4 5 6 7 8 a b c d e f g**

c. **A B C D E F G a b c d e f g**

d. **A B C D E F G a b c d e f g**

e. **A B C D E F G a b c d e f g**

f. **A B C D E F G a b c d e f g**



Typografie

Schrifttechnologie - Typografische Gestaltung -
Lesbarkeit

Bühler, P.; Schlaich, P.; Sinner, D.

2017, X, 96 S. 125 Abb., 105 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-662-53911-8